

Dresdner Volkszeitung

Buchdruckerei: Leipzig
Raben & Comp., Nr. 20615.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Ortskonto: Dr. Ernold, Dresden.

Abonnementpreis einschließlich Druckerlaß monatlich 2.75 M., durch die Post bezogen vierjährlich 8.35 M., unter Bezugnahme auf Deutschland und Österreich-Ungarn 12.00 M.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Redaktion: Berliner Platz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Berliner Platz 10. Tel. 25261.
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nacht.

Ausgabe preis: die 8seitige Raspalierzeitung 1.20 M., Sammelanzeige 1.00 M., die 8seitige Raspalierzeitung 4.50 M. aufdrücklich Interessentenheuer. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt. Interesse sind im vorraus zu bezahlen. Ohne Benachrichtigung zur Aufnahme an vorgebrachten Tagen. Der Briefmarkensteuer 20 Pf.

Nr. 2

Dresden, Sonnabend den 3. Januar 1920

31. Jahrg.

Die Friedensrechnung.

Unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Friedens hat der französische Finanzminister, Herr Régis, in der Deputiertenkammer eine kleine Rechnung aufgemacht, in der die Schulden des Deutschen Reiches an Frankreich mit dem niedrigen Betrag von 200 Milliarden figuren. Wir haben uns in Finanzsachen längst das Staunen und Erstaunen abgewöhnt, sagen also, ohne mit der Wimper zu zucken, hinzufügt es sich natürlich um 200 Milliarden Frank handelt, was beim heutigen Valutastande rund und roh etwa 1000 Milliarden Mark ausmacht, und daß mit den Schulden an Frankreich unsere Schulden noch lange nicht erschöpft sind. Wir haben außerdem auch Schulden an England, Amerika, Italien, Polen, Belgien, von Kleinigkeiten gar nicht zu reden. Möglicherweise werden wir auch noch Schulden an Russland dazu bekommen, denn der Friedensvertrag von Versailles steht ausdrücklich vor, daß auch Russland, wenn es wieder einmal eine geordnete, d. h. in diesem Falle eine der Entente genehmigte Regierung haben wird, seine besonderen Ansprüche an Deutschland stellen kann.

Es kann also gar keine Mode davon sein, daß mit den 1000 Milliarden Mark, die wir Frankreich schulden, unsre Schuldenlast erledigt ist. Man wird, wenn man vorsichtig rechnet, so ungefähr auf das Doppelte dieses Betrages herankommen. Ein Rechenfehler mag sich dann weiter das Vergnügen machen, auszurechnen, in welchem Maße unsre Schuldenlast steigt, wenn sich der Stand unsrer Valutia noch weiter verschlechtert. Es wird dabei zu Zahlen kommen, deren Phantasiestärke schon wieder an das humoristische grenzt. Und dies ist freilich der Trost, der uns geblieben ist, daß es Höher gibt, in denen das Schwindelgefühl aufhört und Erscheinungen, die zu groß sind, als daß man vor ihnen noch erschrecken könnte. So gibt es schließlich auch Schuldenlasten, die einem keine Sorge bereiten, weil man der ruhigen Gewissheit ist, daß man sie doch niemals bezahlen kann. Ein Kribatmann zum Beispiel, der in bescheidenen Verhältnissen lebt, mag sich Sorgen darüber machen, woher er die tausend Mark nehmen soll, die er schuldig ist und die zum nächsten Ersten fällig sind, aber er wird sich nicht beunruhigen, wenn man ihm sagt, daß er einige Millionen bezahlen soll, er wird dann einfach achtzehnzig die Taschen umdrehen.

Die Situation Deutschlands seinen früheren Feinden gegenüber wäre genau dieselbe, wenn es bei der Rechnung des Herrn Régis verbleibt und die Finanzminister der anderen Ententestaaten ähnliche Rechnungen aufzumachen wollten. Der Friedensvertrag von Versailles ist aber auch schon ausgeschlossen, daß es dabei nicht verbleiben soll, und daß man von Deutschland die volle Bezahlung aller Schulden, die es bei der Entente nach deren eigener Rechnung hat, nicht erwartet. Theoretisch sind die Schulden Deutschlands an die Entente unendlich. Praktisch sollen sie bis zum 1. Mai 1921 von der Wiedergutmachungskommission festgesetzt werden. Der von der Kommission festgesetzte Betrag soll dann in dreihundert Jahren abbezahlt werden, so daß wenn alles gut geht, Deutschland im Jahre 1950 mit der Bezahlung seiner Kriegsschulden an die Entente fertig sein wird.

Die Befürren des Herrn Régis haben also zunächst gar keine reale Bedeutung. Die Entscheidung über die Höhe der von Deutschland zu leistenden Kriegsentschädigungen fällt erst am 1. Mai 1921. Sie wird einszeitig von den Vertretern der Entente gefällt, ein bei allen Friedensschlüssen der Welt noch nicht dagewesener Vorgang. Deutschland hat den Begrinn durch Unterzeichnung des Friedensvertrags tatsächlich einen Planlosen auf alles, was es hat, ausgestellt, und wie können sozusagen über die Stiefel oder unsre Hüften und über die Hände auf unsrem Kopf nicht mehr frei verfügen. Der Witz dieser verzweifelten Situation ist nun aber der, daß die Entente uns vernünftigerweise keine unerträglich hohen Lasten auferlegen darf, wenn sie nicht leichtfertig den Zusammenbruch ihres Schuldners und damit ihren eigenen Zusammenbruch herbeiführen will.

Nun, da der Frieden wirklich in Kraft tritt, darf man hoffen, daß die Verbündeten sich wieder abschülen und Verlust wieder zu sprechen anfangen wird. Die Sieger haben sich durch den Friedensvertrag das Recht gesichert, uns im Namen der Gerechtigkeit so hohe Kontributions aufzuerlegen, wie es ihnen beliebt. Sie haben damit die Verantwortung für den Wiederaufbau Europas übernommen, der, wie sie selbst wissen, nicht möglich ist ohne ein arbeitsames und sozialistisch arbeitsfähiges Deutschland. Machen sie uns or-

beitsumfähig und zahlungsunfähig, so beschließen sie damit auch ihren eigenen Bankrott. Und das würden sie zweifellos tun, wenn sie die von Herrn Régis genannte Schuldensumme umgesetzt auf Deutschlands Konto legen und ihre Einziehung beginnen wollten. Sie werden sich das, nicht aus Liebe zu uns, aber aus Liebe zu sich selbst, noch einmal überlegen.

Die Botschaft hör' ich wohl...

Haag, 3. Januar. Der Oberste Rat hat die Ausweitung der Ratifikationsurkunden nunmehr auf den 6. Januar festgesetzt — unter der Voraussetzung, daß alle Fragen über die Vorbereitung für das Inkrafttreten des Friedensvertrages geregelt sind. Die Ratifikation soll in der Form stattfinden, daß die deutschen Delegierten zunächst das Novemberprotokoll unterschreiben. Danach folgt die Ausweitung der Ratifikationsurkunden und hierauf wird Clemenceau dem Chef der deutschen Delegation einen Brief überreichen, in dem die Alliierten ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck verleihen, ihre Forderungen, betr. die 400 000 Tonnen deutschen Hafenmaterials, herabzulegen.

Das Botschaftsprotokoll ist offen gestellt — leider weiß kein Mensch, ob das gleiche auf die für den Austausch erforderlichen wichtigen Voraussetzungen zutrifft.

Das Friedenstragen in Amerika

Haag, 3. Januar. United Press meldet, daß der demokratische Senator Sumner eine lange Unterredung mit Senator Lodge über das Kompromiß hatte. Hitchcock batte zwei wichtige Konferenzen, die eine mit Sumner und Henry White, Mitglied der amerikanischen Friedenskommission in Paris, und die zweite mit Wilsons Sekretär, Lamont. In diesen Konferenzen hat man sich darüber geeinigt, eine Ratifikierung mit gewissen Bedingungen durchzuführen. Weiter wird mitgeteilt, daß in der Konferenz zwischen Lamont und Hitchcock beschlossen wurde, Präsident Wilson einzuladen, den Kampf für die Ratifikierung im Senat wieder aufzunehmen.

Der Börsenbund

Büren, 3. Januar. Die erste Sitzung des ausführenden Rates des Börsenbundes wird, wie der Corriere della Sera bestätigt, wah-

rscheinlich erst eine Woche nach Auflösung des Reichsbörsenbundes stattfinden. Man hofft, mit dieser Verschiebung dem amerikanischen Senat Zeit zu geben, ein Kompromiß zu finden, das die Ratifikation des Friedensvertrages bei der Wiederwahlnahme der Situngen des Kongresses in der ersten Januarwoche gestaltet. Zu dem Senat, die Eigentümer der Regierung der Vereinigten Staaten zu schützen, sei bis dahin auch die Zusammenkunft der Regierungschefs der Alliierten in Paris verhoben worden. Man wolle nicht den Einstand erwarten, daß die Alliierten aus der notwendigen Abstimmung Amerikas einen Augenblick und entscheidende Entscheidungen füllen wollen, ohne Amerika zu bestreiten.

Die alliierte Hafenkommission

Danzig, 3. Januar. Die alliierte Kommission, die die Bevölkerung der im Danziger Hafen liegenden Schwimmdocks, Schwimmsäle, Bagger und Schlepper vornehmen soll, traf gestern nachmittag auf der Danziger Seebrücke ein. Das gesuchte Schwimmdock von 60 000 Tonnen konnte die Kommission in Danzig nicht entdecken, da es in Sicherheit nicht vorhanden ist.

Die gefährliche deutsche Wehrmacht

Kopenhagen, 3. Januar. Aus London wird gemeldet: Die Times berichtet, daß die Zahl, welche von den Alliierten über die Stärke der deutschen Armee veröffentlicht wurde, demelbt, daß die Times in der ersten Hälfte des Dezember nicht übertrieben haben, als sie die deutsche Armee auf 700 000 Mann schätzten. Wenn auch Deutschland blitzen, eine gehörige Anzahl Truppen behalten zu dürfen, müssen die Alliierten dies nicht zugeben; vor allem von reaktionärer Seite droht nun Gefahr. Gerade die für ehemaligen Corps sind am meisten gefährdet und müssen abgesetzt werden.

Bern, 3. Januar. In einer Note an die deutsche Abordnung in Paris weist die Entente auf die angebliche Häufung von militärischen Waffen in Überschreitung hin.

Die belgische Heeresstärke

Haag, 3. Januar. Aus Brüssel wird gemeldet: Der Senat nahm ein Gesetz an, das die Heeresstärke auf 100 000 Männer festlegt. Auch die Kredite dazu wurden vom Senat einstimmig bestätigt.

Die aufgestörte Welt

Der rote Islam

Tarik, 2. Januar. Es entwickelt sich eine antifranzösische Propaganda, in den islamischen Staaten Zentralasiens. Die bolschewistische Liga, unter dem Namen Liga zur Befreiung des Ostens, proklamiert, daß ihr Persien und Afghanistan als Vasallen dienen sollen, um das rote Evangelium in Indien einzuführen. Das Gericht, daß Europa förmlich in Indien eingefangen ist, scheint nicht ohne Vergrünung zu sein. Eine Londoner Depesche aus Teheran berichtet, daß sich die indische Regierung lebhaft mit der bolschewistischen Propaganda in Zentralasien und deren Absicht ihr Vorwissen in Indien einzuführen, beschäftigt.

Die Pariser Zeitungen veröffentlichen Einzelheiten über Unruhen in Persien. Eine Depesche aus Teheran an den Temps meldet, daß die Lage an der nördlichen Grenze Persiens sich verschärft hat. Bolschewisten rüden längs der transkaspischen Bahn vor und machen erbitterte Anstrengungen, die Stellung von Kaschmire, den Endpunkt der Bahnlinie am Kaschpischen Meer zu erreichen. Obwohl ähnlich in London eingetroffene Nachrichten melden, daß die roten Truppen noch mehr als 120 Kilometer von dieser Stadt entfernt seien, meldet der Times-Korrespondent, daß sie viel näher seien und daß sich die weißen Truppen zurückziehen. Der Grund für das Vordringen der roten Truppen, das Kaschische Meer zu erreichen, ist offensichtlich das dringende Bedürfnis nach Petroleum.

Bei der Gründung des indischen Nationalkongresses in Amritsar hielt noch einer Timesmeldung der Präsident des Kongresses eine Rede, in der er sagte: Der Friede in der Welt sei teilweise hergestellt. Die 14 Punkte Wilsons seien jedoch tot. Wie dem Weltkrieg sei, sei die Lösung. Englands, das den Frieden wolle, lasse man nicht zur Ruhe kommen. Das Los der Türkei hänge in der Schwebe. Irland und Ägypten müssten die Wucht des britischen Reichs führen. In Indien sei das Streitkreis weiter gefährdet worden, um Friede in das Herz des indischen Volkes zu pflegen und um etwaige kommende Schwierigkeiten zu verhindern.

Die Times meldet aus Bombay, daß die indischen Moslemmedaner die Teilung der Türkei oder die Errichtung von Mandaten für Teile der Türkei als einen Angriff auf ihre Religion ansehen würden.

Belagerungszustand in Teheran

Basel, 3. Januar. Südlich von Teheran waren, wie die Corriere della Sera aus Konstantinopel berichtet, neue

Kämpfe zwischen Russland und Truppen Holländischen Reiters, welche der Belagerungszustand verhindert. Die Russen der unabhängigen Bewegung sind verhaftet worden.

Der Zeitl. Bericht berichtet, der Krieg Red Guards würde folgende Lösung begünstigt der Türkei den Sieg besiegeln:

Konstantinopel und die Meereugen würden internationalisiert und England und Frankreich dort gemeinsam eine Vorwachstellung ausüben. Der Sultan würde als Oberhaupt der Türken in religiöser Beziehung eingesetzt und Konstantinopel bleibe in gleicher Beziehung die Hauptstadt des Landes.

Kritische Lage in Bulgarien

Bern, 3. Januar. Wie die Suise aus Sofia über Belgrad meldet, ist die Lage in Bulgarien sehr ernst. Die Regierung wird wahrscheinlich den Kriegszustand über das ganze Land verhängen. In einer Massenversammlung der Kommunistischen Partei wurde von einem Offizier eine Bombe geworfen, durch die fünf Personen getötet wurden. Der bulgarische Generalstaatschef Ratajew hat dimissioniert und wird durch Oberst Djuljajew ersetzt werden.

Nicessis Rückkehr

Berlin, 3. Januar. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung zuverlässig erichtet, ist General Nicessi, der Führer der Verbündeten Kommission zur Überwachung der Räumungen des Balkankriegs, nach Erledigung seines Auftrages mit seinen Offizieren wieder in Berlin eingetroffen. Lediglich der der Kommission angehörende britische General Turner ist noch in Riga geblieben.

Denekins Pläne

Aus Rotterdam wird gemeldet: Nach englischen Berichten hat eine Zusammenkunft des Militärrates von Denekins Armeen am 17. Dezember unter dem Reichs General Denekin einen Plan der Verbündeten bewilligt, eine Konferenz von antisowjetischen Organisationen einzuberufen, um ein vereinbartes Vorgehen aller antisowjetischen Streitkräfte gegen die Räteregierung zu

Bor dem Frieden

Berlin, 8. Januar. Von zuständiger Stelle erfahren: Die deutsche Antwortkarte an die Einträge ist nach Paris weitergeleitet worden. Man hofft, daß ihr Eintragen die Verhandlungen zur Unterzeichnung des Friedensvertrages beendet werden.

Heimkehr der englischen Flotte

London, 8. Januar. Die britische Flotte hat ihre Aufgabe in der See nunmehr erledigt und wird Ende nächster Woche auf ihrer Basis wieder eintreffen.

Neuer Angriff auf Sowjetrußland

Das Kopenhagener Blatt Berlingske Tidende meldet aus Helsingfors, daß die estnische Regierung die Rückführung französischer Truppen, die von der Kommission in Riga verlangt wurde, verboten habe. Wie verlautet, wollten die Franzosen mehrere Divisionen, die im Frühjahr eine Offensive gegen die russische Regierung ergreifen sollten. Trotzdem weist in einer Erklärung an die Presseagentur Petersburgs darauf hin, die kapitalistischen Weltmächte einen neuen Angriff auf Sowjetrußland vorbereiten.

In der Humanität fordert die Metallarbeiterorganisation des Seidendepartements die Kollegen in ganz Frankreich Generalstreik gegen die Munitionsherstellung, die Feinde Sowjetrußlands auf.

Wie dem Vorwärts aus überlänger Zeit mitgeteilt wird, ist zwischen der Republik Estland und der russischen Regierung ein Waffenstillstand abgeschlossen worden, der am 8. Januar, 10.30 Uhr, in Kraft tritt. Das Landesamt des endgültigen Friedens scheint geöffnet.

Der Entwurf eines Reichsmilchgesetzes

Über die Vorbereitung eines Entwurfs für das Reichsmilchgesetz auf d. T. an zuständiger Stelle: Zur Zeit finden auf Grund weiter interessanter Kreise in der Reichsquelle für Milchfette grundlegende Beratungen statt, um einen Entwurf für das Reichsmilchgesetz vorzubereiten.

Das Gesetz würde die Milchregierung regeln und besondere Vorschriften über die tierärztliche Kontrolle der Milchkühe, die Anordnungen an die Errichtung der Kühe, die Behandlung der gezeigten Kühe, former eingehende Vorschriften für die Milchprodukte enthalten. Das Gesetz soll die Grundlage aller behördblichen Arbeit bei der Milchversorgung, Milchergänzung, Milchwirtschaft und Milchverarbeitung, insbesondere in den Großstädten, bilden. Die Milchpolizei soll den Kommunen übertragen werden. Jede Gemeinde soll berechtigt sein, die kommunalisierte Milchproduktion und die etwa erforderlichen Errichtungen vorgenommen. Die jetzt schon in Kraft befindlichen Vorschriften, noch müssen die Bezeichnungen zwischen Produzenten und Verbrauchergemeinde durch behördblichen Auspruch hergestellt werden kann, sollen beibehalten bleiben. Von den modern eingerichteten, zuverlässigen Milchereien soll die Milch an die Kleinerwerbsgeschäfte, Kaninchenfutter, Eingangsheime und jungen Betriebe abgegeben werden. Die Zahl der Geschäfte soll so weit beschränkt werden, daß das Bedürfnis der Bevölkerung gedeckt. Grundsatz soll sein, daß aus dem Kommunalen Milchbetrieb ein Gewinn nicht erzielt werden darf, da es sich lediglich um die Lösung einer Aufgabe des Staates handelt.

Das Reichsverwaltungsgericht

Nach einer Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung: die Vorbereitungen für die Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichts im Reichsministerium des Innern sind fortgeschritten, doch der vorläufige Entwurf eines Gesetzes demnächst veröffentlicht werden kann.

Vor diesem Reichsverwaltungsgericht wird eine allgemeine Klage gegen Verlegung beliebiger Rechte deutscher Bürger nicht zulässig sein, sondern die Zuständigkeit des Gerichts ist nach dem vorläufigen Entwurf vorgesehen für die umfassenden Gebiete der Staatsangehörigkeit, der Unabhängigkeit, des Vereins- und Versammlungsbereiches, der Meinungs- und Glaubensfreiheit, der Glaubens- und Gewissensfreiheit, des Wahl- und Stimmrechts, des Beamtenrechts usw. Das Bußgeldamt für das Heimatamt soll in das Reichsverwaltungsgericht aufgehen. Endlich soll der Reichsgerichtshof zur Entscheidung über Weinungsunterschieden zwischen dem Reich und den Ländern über die Gültigkeit unbedenklicher Vorschriften und über die Ausübung solcher Rechtsgesetzen berufen sein. Auf Antrag solcher Länder, die ein eigenes Oberverwaltungsgericht unterhalten wollen, soll das Reichsverwaltungsgericht die Aufgaben eines Gerichtshofes eines Landes übernehmen können.

Für das Verfahren vor dem Reichsverwaltungsgericht soll ausschließlich der Grundzusatz des Verfahrens von wegen maßgebend sein. Die zivilprozeßualen Beleidigungen des Verteidigers sind ausgeschlossen. Der Gerichtshof ist völlig frei in der Beschaffung der Unterlagen zur Entscheidung, in der Würdigung des gesamten Rechtsunterhalts und in der Anwendung von Rechtsfällen auf diese Mittel und Weise der Rechtsfindung. Der Gerichtshof ist keine Rechtsinstanz, sondern ein freit entscheidendes Berufungsgericht.

Deutsches Reich

Der Fall Röbling

Berlin, 8. Januar. Die von einigen Bürgern gebrachte Meldung, wonach auch der Sohn der Gedreher Röbling verhaftet sei, ist ungut. Es sind, wie bereits durch d. T. am 25. Dezember v. J. gewußt worden, die Kinder Hermann und Rudolf Röbling verhaftet worden. Hermann Röbling war früher der technische Leiter der Stahlwerke Böblingen, während Rudolf Röbling der Sohn des Fabrikhülls in Böblingen (Witten) war, die ebenfalls zu den Stahlwerken gehörten. Rudolf Röbling war in Böblingen auf der Fabrikhülle gelebt, als die Ausschüttungen verhaftet wurden. Auch Hermann Röbling sollte aus den Stahlwerken in Böblingen verhaftet werden. Da er sich aber zu dieser Zeit den Verhandlungen der Waffenstillstandskommission bejund, so konnte die Verhaftung nicht erfolgen, da die Amerikaner, die Erste Weltkrieg hatten, sie nicht genehmigten. Hermann Röbling wurde also bald das Saarland verlassen.

Gegen Louis Röbling, der vom einzigen Bürger mit Namen Bauer Hermann beschuldigt worden ist, ist Anklage nicht

erhoben worden. Er konnte daher selbstverständlich auch nicht verhaftet werden. Er war tausendmaliger Vater der Röblingischen Güter- und Stahlwerke und bis vor kurzem Vorsteher des deutschen Stahlwerksverbands in Düsseldorf. Auch Louis Röbling hat das soziale Leben verloren müssen. Außer den Gebildeten Röbling sind auch die leitenden Beamten der Röblingischen Industrieunternehmungen aus Böblingen vertrieben worden, so daß die Werke jetzt jeder Oberleitung völlig entbehren.

Ausbau der Grenzüberwachung. Ammer zahlreicher werden die Stützen, doch größere aber personale Streitkräfte melden über die Grenze verschoben werden und teils im Ausland zu höheren Preisen abholen zu finden, teils aus England zu rekrutieren, zu Wachdetektivs nach Deutschland zurückzuführen. Die Wachdetektivstelle hat sich sehr verändert. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu treten. Zunächst soll im Westen an der alten Polizeistation des kleinen Ortes die Zahl der im Dienst der Kommunenverbünden Idioten jetzt häufigen Übernahmefähigkeit um etwa 500 Beamte verfügt werden. Eine entsprechende Herabminderung der Süßwaren und der ehemaligen polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Grenze ist gleichfalls geplant. Die Beamten sollen ausnahmsweise hohe Gehaltszahl erhalten. Wehrmacht zu treffen, um dieser verbrecherischen Ausfuhr wirksamer als bisher entgegenzu

Nachdem ich lange Jahre auf dem Gebiete der Serumforschung und Insulintherapie klinisch und praktisch zum Teil als Präzedenz für Hygiene und Bakteriologie an der Universität Dresden zur Erforschung der Infektionskrankheiten stieg gewesen bin, habe ich sich nach Beendigung meiner Ausbildung zu praktischen Tätigkeiten auf der zivilen Seite, der Städtischen Poliklinik Dresden-Friedrichstadt, stellte. Dr. Weißberg, als Spezialist für Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden in Dresden, an der Mauer 2, II., Ecke Seestraße, niedergelassen und habe die Praxis des verschwundenen Herren Oberstaatsarztes Dr. Domagk weiter.

Sprechzeit täglich, außer Sonntags, 9-1 und 2-3 Uhr; außerdem Dienstags und Freitags, abends 7-9 Uhr. Fernsprech. Sprechstundenzweckung 17203; in dringenden Fällen Fernsprecher Privatwohnung 2866.

Prof. Dr. med. Otto Heller

Spezialist für Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden
Dresden, An der Mauer 2, II., Ecke Seestraße

Nach mehrjähriger speziellärztlicher Ausbildung an der Haustabilitation des Görilitz-Stadt-Krankenhauses, offiziell Arzt Sanitätsrat Stein und der Haustabilitation des Friedrichs-Stadt-Krankenhauses, offiziell Arzt Professor Weißberg, habe ich mich als Facharzt für Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden niedergelassen.

Lichtbehandlung

Dr. med. Oppenheim

Dresden, An der Mauer 2, II., Ecke Postplatz.

Dr. med. Einecker

Spezialarzt, Krankheiten d. Harnwege u. der Haut hat von jetzt an Sprechstunden wochentags 12-1 und 4-6 Uhr, Sonnabends morgens unbestimmt. Tel. 18192.

Rosmaringesse 1.

Unsere Kliniken werden wir wiederum mit, daß die Ärzte

Sperber, Herm., Metallarbeiter, am 30.11.

Hirsch, Alfred, Klempner, am 30.11.

Gähn, Emil, Schlosser, am 4.12.

Gauner, Alfred, Schlosser, am 4.12.

Köß, Gustav, Schneider, am 5.12.

Straka, Mathias, Heizer, am 6.12.

Kähle, Moritz, Schlosser, am 12.12.

Gremlich, Wilhelm, Schmied, am 20.12.

Giegelmann, Oskar, Klempner, am 20.12.

lose die Kolleginnen

Wenzel, Johanna, Arbeiterin, am 7.12.

Werner, Luise, Arbeiterin, am 15.12.

reichten ein.

Wir werden Ihnen jederzeit ein ehrbares

Anhören bewahren.

b79! Die Oberverwaltung.

Zwei unvermeidbare Hände haben nun für

Wiederholer, Herm., Metallarbeiter, am 30.11.

Hirsch, Alfred, Klempner, am 30.11.

Gähn, Emil, Schlosser, am 4.12.

Gauner, Alfred, Schlosser, am 4.12.

Köß, Gustav, Schneider, am 5.12.

Straka, Mathias, Heizer, am 6.12.

Kähle, Moritz, Schlosser, am 12.12.

Gremlich, Wilhelm, Schmied, am 20.12.

Giegelmann, Oskar, Klempner, am 20.12.

lose die Kolleginnen

Wenzel, Johanna, Arbeiterin, am 7.12.

Werner, Luise, Arbeiterin, am 15.12.

reichten ein.

Wir werden Ihnen jederzeit ein ehrbares

Anhören bewahren.

b79! Die Oberverwaltung.

Einer der beiden

Wiederholer, Herm., Metallarbeiter, am 30.11.

Hirsch, Alfred, Klempner, am 30.11.

Gähn, Emil, Schlosser, am 4.12.

Gauner, Alfred, Schlosser, am 4.12.

Köß, Gustav, Schneider, am 5.12.

Straka, Mathias, Heizer, am 6.12.

Kähle, Moritz, Schlosser, am 12.12.

Gremlich, Wilhelm, Schmied, am 20.12.

Giegelmann, Oskar, Klempner, am 20.12.

lose die Kolleginnen

Wenzel, Johanna, Arbeiterin, am 7.12.

Werner, Luise, Arbeiterin, am 15.12.

reichten ein.

Wir werden Ihnen jederzeit ein ehrbares

Anhören bewahren.

b79! Die Oberverwaltung.

Zwei unvermeidbare Hände haben nun für

Wiederholer, Herm., Metallarbeiter, am 30.11.

Hirsch, Alfred, Klempner, am 30.11.

Gähn, Emil, Schlosser, am 4.12.

Gauner, Alfred, Schlosser, am 4.12.

Köß, Gustav, Schneider, am 5.12.

Straka, Mathias, Heizer, am 6.12.

Kähle, Moritz, Schlosser, am 12.12.

Gremlich, Wilhelm, Schmied, am 20.12.

Giegelmann, Oskar, Klempner, am 20.12.

lose die Kolleginnen

Wenzel, Johanna, Arbeiterin, am 7.12.

Werner, Luise, Arbeiterin, am 15.12.

reichten ein.

Wir werden Ihnen jederzeit ein ehrbares

Anhören bewahren.

b79! Die Oberverwaltung.

Zwei unvermeidbare Hände haben nun für

Wiederholer, Herm., Metallarbeiter, am 30.11.

Hirsch, Alfred, Klempner, am 30.11.

Gähn, Emil, Schlosser, am 4.12.

Gauner, Alfred, Schlosser, am 4.12.

Köß, Gustav, Schneider, am 5.12.

Straka, Mathias, Heizer, am 6.12.

Kähle, Moritz, Schlosser, am 12.12.

Gremlich, Wilhelm, Schmied, am 20.12.

Giegelmann, Oskar, Klempner, am 20.12.

lose die Kolleginnen

Wenzel, Johanna, Arbeiterin, am 7.12.

Werner, Luise, Arbeiterin, am 15.12.

reichten ein.

Wir werden Ihnen jederzeit ein ehrbares

Anhören bewahren.

b79! Die Oberverwaltung.

Zwei unvermeidbare Hände haben nun für

Wiederholer, Herm., Metallarbeiter, am 30.11.

Hirsch, Alfred, Klempner, am 30.11.

Gähn, Emil, Schlosser, am 4.12.

Gauner, Alfred, Schlosser, am 4.12.

Köß, Gustav, Schneider, am 5.12.

Straka, Mathias, Heizer, am 6.12.

Kähle, Moritz, Schlosser, am 12.12.

Gremlich, Wilhelm, Schmied, am 20.12.

Giegelmann, Oskar, Klempner, am 20.12.

lose die Kolleginnen

Wenzel, Johanna, Arbeiterin, am 7.12.

Werner, Luise, Arbeiterin, am 15.12.

reichten ein.

Wir werden Ihnen jederzeit ein ehrbares

Anhören bewahren.

b79! Die Oberverwaltung.

Zwei unvermeidbare Hände haben nun für

Wiederholer, Herm., Metallarbeiter, am 30.11.

Hirsch, Alfred, Klempner, am 30.11.

Gähn, Emil, Schlosser, am 4.12.

Gauner, Alfred, Schlosser, am 4.12.

Köß, Gustav, Schneider, am 5.12.

Straka, Mathias, Heizer, am 6.12.

Kähle, Moritz, Schlosser, am 12.12.

Gremlich, Wilhelm, Schmied, am 20.12.

Giegelmann, Oskar, Klempner, am 20.12.

lose die Kolleginnen

Wenzel, Johanna, Arbeiterin, am 7.12.

Werner, Luise, Arbeiterin, am 15.12.

reichten ein.

Wir werden Ihnen jederzeit ein ehrbares

Anhören bewahren.

b79! Die Oberverwaltung.

Zwei unvermeidbare Hände haben nun für

Wiederholer, Herm., Metallarbeiter, am 30.11.

Hirsch, Alfred, Klempner, am 30.11.

Gähn, Emil, Schlosser, am 4.12.

Gauner, Alfred, Schlosser, am 4.12.

Köß, Gustav, Schneider, am 5.12.

Straka, Mathias, Heizer, am 6.12.

Kähle, Moritz, Schlosser, am 12.12.

Gremlich, Wilhelm, Schmied, am 20.12.

Giegelmann, Oskar, Klempner, am 20.12.

lose die Kolleginnen

Wenzel, Johanna, Arbeiterin, am 7.12.

Werner, Luise, Arbeiterin, am 15.12.

reichten ein.

Wir werden Ihnen jederzeit ein ehrbares

Anhören bewahren.

b79! Die Oberverwaltung.

Zwei unvermeidbare Hände haben nun für

Wiederholer, Herm., Metallarbeiter, am 30.11.

Hirsch, Alfred, Klempner, am 30.11.

Gähn, Emil, Schlosser, am 4.12.

Gauner, Alfred, Schlosser, am 4.12.

Köß, Gustav, Schneider, am 5.12.

Straka, Mathias, Heizer, am 6.12.

Kähle, Moritz, Schlosser, am 12.12.

Gremlich,

im Felde war, den Weisheitsrat mit dem Haussatz ab. Aber Mann geriet später in Gefangenschaft, aus der er im Herbst 1919 zurückkehrte. Selbstverständlichkeit zog der Mann zu seiner Frau — nur diesem Haussatz glaubt das nicht selbstverständlich zu sein. Er schreibt der Frau folgenden Brief:

Dresden, den 16. Oktober 1919.

Gesche Frau lange!
Ich verbitte Ihnen hiermit ein für allemal den
Haussatz Ihres Mannes in meinem Hause.

Sotheitumguss

Edward Zimmermann.
In einem zweiten, an den Ehemann gerichteten Briefe gibt dieser Gemütsmensch die Gründe für dieses "Verbot" an:

Dresden, den 28. Dezember 1919.

Herrn Langen!

Sie verbitte Ihnen ein für allemal mein Haus, und zwar aus folgenden Gründen: Wenn Ihre Frau die paar Minuten Sicherheit braucht und Sie standhaft bestehen hätten, als Sie zurückkamen und mich fragten, ob Sie mit den Kindern könnten, hätte man schon Ausnahme machen können. Sie kommen ich dazu, daß Sie die Wohnung mit abholen und ich den Schaden haben soll, so z.B. wenn Sie auf das Klosett gehen und die Wasserleitung beschädigen, ebenso das Wasser zu Ihrer Wäsche, welche Ihre Frau mir wünscht läßt. Vom 1. Januar 1920 werde ich mein Haus Ihnen überlassen. Sollte ich Sie einzeln antreffen dann werden Sie sehen, was Sie für Folgen haben werden. Sie denken auch, Sie haben volles Recht wie andre. Geben Sie dort hin, wo Sie jetzt waren, ich habe die Wohnung nur an eine Person vermietet.

Es geschieht

Edward Zimmermann.
Obwohl uns die beiden Briefe im Original vorliegen, stellen wir eine derartige Unverschämtheit nicht ohne weiteres für möglich. Wir mutmaßen irgendwelche andere Gründe für das Verhalten des Hauswirts und legten uns deshalb mit Herrn Zimmermann selbst telefonisch in Verbindung — er bestätigte fast mit denselben Worten den Sachverhalt. Das "Verbot" ist natürlich völlig unzulässig und dem gewöhnlichen Hauswirt selbst vorgenommen entweder eine unglaubliche Unverschämtheit oder eine ebenso unglaubliche Naivität ist, würde, wenn es so weit käme, gründlich klar gemacht werden müssen, daß auch ein Hauswirt nicht nach selbstverständlichen Privatgelehen "regieren" kann.

Der musikalische Schaffner

Ein Dresdner schreibt uns: So paradox das auch gerade in diesen Tagen klingen mag, in denen die Straßenbahn ein fortgesetztes Zäh zum Vergern war — es gibt auch Humor bei den Dresdner Straßenbahn. Giebt es da am Neujahrstage nachmittags am Ende der Linie 22 und wann, mit welcher der dort verkehrenden Linien am ehesten stadtweit fortzufahren sein wird. Da erfordert das vor der Abfahrt ständige Weitignal eines Schaffners der Linie 22, etwaige Spätkinder zur Linie aufzufordern. Aber wie erlangt es? Genaus im Abstand und, soweit das auf einer Triebwagen eben möglich ist, auch im Klange die Melodie enthaltend: Stunde herbei, ihr Wölfe! — Das kommt aber auch schon ein Zug der Linie 19, herangebraucht — und ich mußte es mir versagen, den Schaffner nicht kennen zu lassen. Jedenfalls sei ihm gedankt, daß er so fertig brachte, mich beim Besteigen eines Wagons der Dresden Straßenbahn heiter zu stimmen. Und da das am Neujahrstag gefahrt sei es als gutes Omen gewesen.

Bericht mit Kohlen im Januar. Aufgrund der plötzlichen Füllung der Belehrzähne nach Dresden durch die Eisenbahndirektion Halle hat sich die Kohlenförderung der Stadt weiter verschlechtert. Nun freigegaben werden können bezüglich für den Januar zunächst nur die Januar-Taktlinie der neuen Groß-Liniengüterarten. Daneben dürfen im Januar weiter beliefert werden die September- und Oktober-Taktlinien der Grunds- und Untermietarten sowie die noch unbeliebten Abteilungen der alten Gütergüterarten. Verfallen sind mit dem 31. Dezember sämtliche Kohlenarten der A- Kategorien. Bis Mitte 1919 und alle Bezugsscheine der A-Kategorien, die mit Gültigkeit bis zum 31. Dezember 1919 ausgestellt waren. Um die Rückstände der Güter auf September- und Oktober-Taktlinien möglichst rasch aufzuarbeiten, ist hinsichtlich der Sicherung der neuen A-Bezugsscheine im Januar verfügt worden, daß A-Bezugsscheine, die nur auf Beziehschäfe laufen, mit einer vollen Monatsmenge und A-Beugscheine, die auf Betriebs- und Heizföhle laufen, nur mit einer vollen Monatsmenge Betriebsföhle beliefert werden dürfen. Heizföhle ist im Januar auf sie nicht zu verabfolgen. A-Beugsscheine, die nur auf Heizföhle laufen, dürfen mit einer halben Monatsmenge beliefert werden. Sogenannte Bevorratungsscheine für Betriebs- und Industriestellen dürfen im Januar nur mit der Januar-Menge und, wenn diese bereits angefüllt ist, überhaupt nicht beliefert werden. Grüne Beugsscheine bleiben ebenso wie blaue, rote und gelbe Justazurien gelöscht. Händlern, die sich nicht präzise genug an die Vorschriften der Rauchabstimmung vom 31. Dezember 1919 über den Bericht mit Kohle im Januar halten, wird die Kohlenanstalt sofort geahndet. Außerdem werden sie der Staatsanwaltschaft zur Verfolgung überantwortet.

Margarin-Verteilung. Freitag den 9. und Sonnabend den 10. Januar werden die Landespostkästen, Dezember P° mit 120 Gramm und der Butterbezugschein mit 30 v. d. P. mit Margarine beliefert. Der Kleinkaufspreis beträgt für 120 Gramm 1,47 M., für 1 Pfund 6,10 M.

Saure Sahne. In den ersten Tagen der kommenden Woche wird auf Saubohr Karte A je 1/2 Pfund saure Sahne zur Verteilung gebracht. Die Ware kommt aus einer Probefabrikation aus Döbeln, ist auf ein Viertel eingedaut und hat in dem Säulentanteil etwa 13 Prozent Fettgehalt. Es handelt sich somit um ein hochwertiges Sahneprodukt, das als Delikatessen zu den Speisen den feinsten gehobenen Genüssen sehr wünscht. Der Preis ist mit 65 Pf. für 1/2 Pfund sehr niedrig, wenn man bedenkt, daß durch Zusatz von drei Teilen Wasser und einem Teller Sahne eine gute saure Sahne leicht gekommen ist. Da die Ware ausgewogen abgegeben wird, müssen keine Mißgeschäfte treten.

Die öffentliche Fürsorge der Stadt Dresden erfährt eine durchgreifende Neuordnung. Der zu deren Vorberatung eingeführte gemeinsame Ratshof hat seine Verhandlungen abgeschlossen und umfangreiche Vorläufe über die Neuordnung ausgearbeitet, die vom Rat angenommen wurden.

Die Stadtbibliotheksschule für Rädchen tritt Ostern 1920 in Kraft. Zu deren Einrichtung hat der Rat 88 000 M. für die Bildung von Rädchenbüchern und 88 000 M. für sonstige Geräte bewilligt.

Die Rat der Stadtbüchereien hatte den Rat zu einer Vorlage berufen, zu der die Stadtbüchereien verschiedene abweichende Beschlüsse gefaßt hatten. Dessen ist der Rat nunmehr beigegetreten. Das Ergebnis der Beschlüsse des Stadtbüchereienrates ist folgendermaßen festgestellt:

Mit weiterer Herabsetzung des Großdrucks ist infolge des Zusätzlichen der Steinkohlenförderungen aus Oberösterreich hoffentlich nur horizontale zu rechnen. Mit Rücksicht auf die Größe des vollständigen Verhältnisses und der späteren Endabschließungen wird darauf hingewiesen, daß brennende Gaslaternen und Kocher nicht ohne Beaufsichtigung gelassen werden.

Erhöhung der Frischholzgebühren. Die Gebühren bei den Frischhäusern der Dresdner evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden

haben infolge des Raumausbaus und Rohrabschließungen seit 1. Oktober 1919 erhöht werden müssen. Anfangs monatliche Gebühren hat ab 16. Dezember 1919 eine weitere Erhöhung für Gebühren im 25. u. 26. unter Ausschluß der Größe der und Gebühren eingetretene müssen. Die Kirchenbehörde hat die Gebühren erhöhung genehmigt. Die neuen Gebührentafeln sind bei den Frischholzherstellern zu erhalten.

Zur Vereinfachung! Eltern und Vermieter von Kindern und Mädchen, die Schule besuchen, sollen ihren Urlaub gleichzeitig machen, daß die Schulentlassungen mit gelehrten Personen, die die Möglichkeit des Fortschrittsunterrichts haben, zugeführt werden. Der Generalarbeitsausschuß weist auf seine Leistungsmittel Ver- mittlung für Kinder und Mädchen hin. Die Abschaltung verhindert schullosen Kindern und Mädchen Verlust und steht bereitwillig mit Rat und Auskunft in Dienststellen zur Verfügung und ist in der Lage, über die Anforderungen, Ermittlungen und Auskünften in den einzelnen Diensten Auskunft zu erzielen. Die Auskunft und Leistungsermittlung erfolgt vollkommen kostenlos.

Christbeschaffung. Am 4. Januar, vormittags 11 Uhr, veranstaltet die Vereinigung von Angehörigen und Freunden deutscher Kriegs- und Kriegsgefangener Dresden und Umgegend für die Familien der Kriegsgefangenen eine Christbeschaffung im Vogelhausaal, Ostra-Allee 15.

Infekte. Kohlemangel bleibt das Verpflegungsamt, Dresden-Reick, frühere Grenadierstraße 101, am 8. Januar geschlossen.

Historisches Theater. Das Spielpiel des Kolonialen Garantier- familien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Schulwirtschaftsamt. Am Vordringen des Finanzministers wurde die Gebührenabfuhr des Südlichen Lehrer- vereins bis zur allgemeinen Regelung der Lehrerbefreiung durch die Ministrerregierung angenommen. Besitz über 420 M. gelten als berufliche Auslagen und sind nicht personenberechtigt. Der Schulunterricht soll am 7. Januar beginnen, wie in bisheriger Weise, solange der Kohlemangel nicht beseitigt werden. Kosten wird nur für drei Wochen noch vorhanden. Den wieder schwer erkrankten Lehrer führt wird auf unbekannter Zeit Urlaub gewährt.

Wien. Gemeinderatsbildung. Vor Eintritt in die Tagessitzung nahm der Vorsitzende die Befreiung der Lehrer. Genossen sind, der ursprünglich als Gemeindelehrer aufwendend ist, zu befreien mit dem Einsicht, daß er seinen Arbeitsschwerpunkt in Interesse und zum Wohl der Gemeinde wenden möge. Hieran anknüpfend sollte er dem böhmischem Gemeindelehrer sein. Hierin kostet. Worte des Danzes für seine reichen Vermögenswandler seiner 29-jährigen Sogebörigkeit zum Gemeinderat. — Von Ergebnis der Kostenpräfung, welche Überprüfung des Kosten- und Buchhaltungsbuches vorgenommen ist, wird der Vortrag noch später berichtet.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Gemeinderatsbildung. Vor Eintritt in die Tagessitzung nahm der Vorsitzende die Befreiung der Lehrer. Genossen sind, der ursprünglich als Gemeindelehrer aufwendend ist, zu befreien mit dem Einsicht, daß er seinen Arbeitsschwerpunkt in Interesse und zum Wohl der Gemeinde wenden möge. Hieran anknüpfend sollte er dem böhmischem Gemeindelehrer sein. Hierin kostet. Worte des Danzes für seine reichen Vermögenswandler seiner 29-jährigen Sogebörigkeit zum Gemeinderat. — Von Ergebnis der Kostenpräfung, welche Überprüfung des Kosten- und Buchhaltungsbuches vorgenommen ist, wird der Vortrag noch später berichtet.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Humors reiche Gelegenheit zum Lachen. Der Schauspieler ist die Komödie "Komm' zu mir" mit allerlei Verwandlungen vertritt, die unverhofft die Befreiung im Publikum auslösen. Clapier versteht es verblüffend, sich mit echt hölzernen Figuren aus allen schwierigsten Situationen seiner Rolle herauszuwinden. Auch in King als interessanter Künstler, Ottomar Bloch als absurd-fledernder Schwiegereltern, Alfons Sustis als Remier Oberlein und Julia Cornell als sein gekrempelter Hausherr helfen dem Schauspieler zum Erfolg. Zeit auch der Schauspieler selbst nur vom Lachen. So kann der Besuch doch allen denen empfohlen werden, die über Blasphemie Spaß einmal gründlich lachen wollen.

Wien. Gemeinderatsbildung. Der Vorsitzende der Kolonialen Garantierfamilien Jean Clapier in mit Gesellschaftsbeitrag für Freunde des Hum

Sonntagsblatt den 3. Januar 1920

Dresdner Volkszeitung

Seite 7

Gewerkschaftsbewegung**Auf verlorenem Posten**

Zus Beamtenkreisen wird uns geschehen. Da die Gewerkschaftsführer sich einig waren, legten die alten Beamtenvereinigungen in eine gewisse Betrachtung zu schließen. Sie haben die Fasole, daß es notwendig sei, die verschiedenen Verbindungen zwischen Arbeitnehmegruppen: Beamte und Arbeiter, gegeneinander in gewerkschaftlicher Selbsthilfe zu regeln, vollständiger parteipolitischer Neutralität. Gestanden wurde diese Notwendigkeit mit dem Hinweis auf die Unterschiedlichkeit der sozialen Lage der beiden Arbeitnehmergruppen und damit, daß Gewerkschaft und Parteipolitik nicht miteinander zu tun haben.

Gegen diese Fundamentalansicht ist an mir nichts einzubringen. Um so mehr aber ist ihre Umsetzung in den Beamtengewerkschaften zu missbilligen und abzulehnen. In diesen Gewerkschaftsgremien werden grundsätzlich die sozialen Unterschiede zwischen Beamten und Arbeitern zu gewissermaßen staatlichen Staatsorganen gesetzlich festgelegt. Damit für Ausgleich dieser Unterschiede Raum zu geben. Das Beamte wird als Selbsthilfe betrachtet und soll als solches in jedem Falle sozial und wirtschaftlich über dem Arbeiter stehen. Der Arbeiter wird als Mensch geringerer Geisteskraft gesehen. Vergessen wird, daß gar nicht wenige Beamter werden will, kann und auch nicht soll, damit den Stempel als Mensch niederen sozialen Wertes zu müssen. Unberücksichtigt bleibt, daß beide, Arbeiter wie Beamte, gleich notwendig sind für Durchführung und Fortschritt des alle erhabenden Produktionsprozesses. Abgesehen wird schließlich, daß Beamte wie Arbeiter Arbeitnehmer sind, die indirekt weiter als ihre Arbeitskraft in die Öffentlichkeit schlagen können und verlaufen müssen, um den Wohlstand für sich und die Jungen zu sichern. Alle raffinierten Abschleiterungspraktiken werden angewendet, um die beiden Klassenszenarien gemeinsam und gleichzeitig als nicht vorhanden erdenken zu lassen. Der Denkende sieht über dabei noch mehr. Er sieht den Verderblos: die Reaktion und die Mäßigt, ihr zu dienen. Gerade diese Tatsache mag viele, innerlich vollkommen demokratisch-sozialistisch empfindende Beamte veranlassen, sich der Beamtenvergewerkschaftsbewegung auf der Basis der alten Beamtenvereine anzuschließen, um ihren Einfluss gefordert zu machen, damit die Bewegung nicht zu reaktionären Gebilden erstarre. Tiefe von den Röten, Nationalsozialisten und dem Geiste der Gegenwart erfüllt und überzeugten Beamten werden aber, je länger, um so mehr, finden sie empfinden, daß sie vor einer unvollbringbaren Hölle fliehen müssen, daß sie mit Geschick festgestellt werden und dem hinterhältigen Intrigeniel gegen ihre Person nicht gewachsen sind. Nicht die Masse der Mitglieder in den Beamtengewerkschaften ist daran beteiligt; sondern nur eine verhältnismäßig dünne Schicht in diesen Organisationen ist es, die diese Gedanken besitzt und mit aller Macht zur Vorherrschaft drängt. Sie tiefen Beamte mit sozialistischen Empfindungen und Denken in das Zentrum der Beamtengemeinschaften auf der Basis der alten Beamtenvereine eindringen, um so mehr werden sie das hier Gesagte bestätigen müssen, um so mehr werden sie die Ohnmacht ihres Einflusses empfinden und um so mehr werden sie sich zur Handlung gegen ihre innere Überzeugung gezwungen fühlen. Soll sie Anhänger des Reichsgrundgesetzes sind, werden sie immer der geistig herbeigeführten Wehrheit beugen. Freiheitlich gesinnte Beamten werden immer eine solche Wehrheit in diesen hier gebrochenen Beamtengemeinschaften haben und werden dadurch zu Handlangern der Reaktion, trotz ehrlichem Anderwollen ihrer selbst und einer Zahl der Beamtenvergewerkschaftsmitglieder.

Schreiber dieser Zeilen spricht aus eigener Erfahrung und kann nicht nachdrücklich genug ausstehen: Beamte freut sich auf verlorenem Posten! Ihr steht auf verlorenem Posten in den Gewerkschaftsgremien! Organisiert euch frei und haltet zusammen! Es kann nicht nachdrücklich genug ausstehen: Beamte freut sich auf verlorenem Posten! Ihr steht auf verlorenem Posten in den Gewerkschaftsgremien! Organisiert euch frei und haltet zusammen!

Verkehr mit Kohle im Januar 1920.

Zeitung 5. 26 der Reichskommission vom 20. März 1918 hat die BraunkohleverSORGUNG der Haushaltungen um, wird folgendes angegeben:

1. Weltmarkt von Koblenzarten und Bewegtschichten.

Am Weltmarkt am 31. Dezember 1919 verzeichnete identische Koblenzarten der 6. Montagsreihe mit August 1919 sowie ähnliche Bewegtschichten der 7. Montagsreihe, die mit Gültigkeit für die 8. Montagsreihe am 31. Dezember 1919 anzusehen waren. Ihre Lieferung am 31. Dezember 1919 ist hieraus folgendes:

2. Belieferung der Koblenzarten.

Die Koblenzarten dürfen beliebt werden:

1. Alle nach umliegenden September- und Oktoberabschlägen (Nr. 1-10) Koblenzartenarten.

2. Alle nach umliegenden September- und Oktoberabschlägen (Nr. 1-4) Unterinterkohlenarten.

3. Alle nach umliegenden September- und Oktoberabschlägen (Nr. 1-8) der alten Hochwinkelsorten (7. Montagsreihe).

4. Jännerabschläge (Nr. 1 und 2 der neuen Gedanktakten 2. Montagsreihe).

Die Abnahme der nach vorliegenden freigegebenen Mengen an den brauchbaren auf einmal in dem einzelnen Objekt eingebliebenen erlaubt, durch eine Einsparung und Verteilung die Belieferung der kleinen Mengen und der weichen A-Bewegtschichten (K. 3) sowie die unzureichende Bedienung leiner Braunkohlenfahrzeuge laufend herabzusetzen.

5. 2. Eine braune Salzkohle darf nur so viel geliefert werden, daß die Belieferung auf die einzelne Partie mit einem Monats-Jahresdurchschnitt der auf der Partie verrechneten Menge nicht übersteigt.

6. Die Belieferung der blauen, roten und gelben Julesarten ist auf weiteren begrenzt.

7. Die Belieferung der weissen A-Bewegtschichten.

8. 1. Die Bewegtschichtbelieferung darf nur bis auf Monat Januar erfolgen. Menge geliefert werden, was durch berechtigte Gründen für keine Belieferung im Januar verhindert.

8. 2. Für die Belieferung der neuen weissen A-Bewegtschichten (K. Rücken) gilt folgendes:

a) 1. Die Menge darf nur auf Betriebsobjekte laufen, dürfen mit einer vollen Betriebsanlage beliefert werden: b) Oberteile, die auf Betriebs- und Dienststellen liegen, dürfen ebenfalls mit einer vollen Betriebsanlage beliefert werden. Die Abnahme von Koblenzarten auf die Menge, die nur auf Betriebsstellen laufen, dürfen mit einer vollen Betriebsanlage beliefert werden.

b) 2. Die Belieferung der grünen A-Bewegtschichten durch die Braunkohle ist auch weiterhin gestoppt.

9. 2. Ausnahmsweise Belieferung der polen- und sächsischen Braunkohlenarten auf die Braunkohlen der Braunkohlenanstalten, Klüden, Hermsdorf, Radeberg, Niederoderwitz und Borsigwalde, in den Baudiensten kommt für Braunkohle keine Belieferung des Röhrkohlenwaldes geladen.

9. 3. Lieferung in die benachbarten Mitteldeutschlandstaaten, vorwiegend Belieferungen gelten auch für die Belieferung von Bergwerken in den Mitteldeutschlandstaaten Dresden-Mitteldorf und Dresden-Neustadt durch Dresden-Döbeln, jedoch aus der Unterordnung der Bergwerke und Dienststellen Klüden, ausgetriebene Bodenaborte, die auf Bergwerke nicht geliefert werden dürfen.

Die Abnahme der Röhrkohle ist auf Betriebsobjekte im Bereich der beiden Landesverwaltungsdienststellen nur auf Genehmigung einer Vorsitzenden Rat für Bergbau und Gewerbe mit dem Ziel freizugeben. Belieferungen oder gegen Ablieferung auf den dort befindlichen Goldschachten erlaubt.

9. 4. Großbetriebsobjekten. Ausnahmen gegen die Regelungen dieser Belieferungsordnung werden nach § 28 der Betriebsordnung Bergbaudienststellen vom 20. März 1919 geahndet. Außerdem handelt es sich in der Regelung der vorliegenden Belieferungsordnung unmöglich erwähnen, die Jurisdiktion der Justizialbehörden bei Röhrkohlen zu gestoppen.

Dresden, am 2. Dezember 1919. Der Rat zu Dresden.

hinter sich die Nacht einer Partei, deren Ziel im Kampfe um Fortschritt und Aufstieg überhaupt ist!

Paul Nitsche.

Bertretertag der christlichen Gewerkschaften

Keine Bertretertagung der in den christlichen Gewerkschaften organisierten Arbeitnehmer, Angehörigen, Beamten und Bediensteten für den Weststaat Sachsen, die am 2. Januar in Dresden abzuhalten wäre, sollte sich entweder auf den Standpunkt des Centralpartei-Verbandes der industriellen und gewerbslichen Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands, woselbst die durch die Reichsregierung zugestandene Preissteigerung für Beamte und Kärtnerinnen und die durch die gegenwärtige Steuerpolitik nicht unterschätzte Versteuerung aller Beamter vorstellig unangemäßt dem der arbeitenden Bevölkerung getragen werden kann. Der diesen Kreisen durch die neuerrichtete Gewerkschaftsbildung erreichende Steuerfuß wird vielmehr durch entsprechende volkswirtschaftliche Maßnahmen ausgenommen. Die Bertretertagung richtete sich auf private, gemeinnützige und sozialistische Arbeitgeber und Betriebe, öffentliche, öffentliche Dienststellen und Beamte, sowie auf Gewerkschaften und Gewerkschaftsverbände, welche die sozialpolitische Steuerpolitik nicht unterschätzt.

monatlich: Vortrag des Prof. Dr. Berndsen (Dona). Der moderne Kriegskunst (Montagabend). Sonntagskurs, 7 Uhr, Kuntlerhaus; Sonntagsabend bei Richter: Sozialer Ludwig Rümmer, die Grundbegriffe des Expressionismus; 7 Uhr, Vereinshaus; Konzert Schola Endkunst; 7, 10 Uhr, Vogelhaus; 2. Vortrag Ludwig Langenberg.

Der 323. Volksunterhaltungsnachmittag des Vereins Volkswahl am 9. Januar in Neustadt-Aerdenau-Weyer, gewidmet. Experimentelles Neubauwerk. Hierzu wird über Leben und Werk des Gewerkschaftsmeisters und Revolutionären Friederike von Wiede berichtet. Außerdem wird von Gewerkschaften und Gewerkschaftsverbänden die modernen Gewerkschaftsbildungen erörtert. Eintrittskosten nur 50 Pfennig.

In der Führung durch die Gemäldegalerie zum Festen bei Berndsen. Heimatausstellung für die Stadt Dresden am Sonntag von 10 bis 11 Uhr wird die Kunstschichtsteller Schlesier die modernen Maler bezeichnen.

Meine Mitteilungen

Der russische Schriftsteller Breslow, der durch seine ins Deutsche übersetzten Sätze eines Rates auch in Deutschland bekannt geworden ist, wurde nach einer Meldung aus Südrussland von den gegenrevolutionären Truppen gefangen gesetzt, nur weil er während der Bolschewik-Zeitung mit Angehörigen der Konservativen nicht getragen hat, als Kommissar für Volksbildung in einer Stadt Südrusslands tätig zu sein. So wechselt in Russland der weiße Terror mit dem roten ab.

6. Kreis. Parteigenossen und -genossinnen! Sorgt für regen Zusammensein unter Organisationsleuten. Werbt unermüdlich neue Mitglieder und Freunde für die Volkszeitung. Nachdrücklich verzeichnete Vorstandsmitglieder und Parteiführer nehmen Parteiverkündigungen zum Sozialdemokratischen Freiheit und Aboverein auf die Volkszeitung entgegen;

Mag. Hermann, Döbeln, erster Vorsitzender.

Paul Siegert, Döbeln, zweiter Vorsitzender.

Fritz Wehling, Cotta, Schriftleiter.

Georg 1: Reinhard Liebauer, Löbau, Poststraße 17.

2: Otto Mohrhardt, Cotta, Sachsenstraße 13.

3: Paul Stummel, Obergorbitz, Wildstruher Straße 6B.

4: Mag. Engelhardt, Poststraße 8.

5: Hermann Groß, Löbau, Wildauer Straße 109, III.

6: Hans Pöhl, Striesen, Wildenberger Straße 97, L.

7: Hermann Möbel, Striesen, Wildauer Straße 4.

8: Otto Jäger, Dresden, Friedner Straße 6.

9: Eduard Altmann, Untermühlig.

10: Gustav Rohrbach, Rauschitz, Rauschitzer Straße 6A.

11: Gottlob Maister, Steinmy, Lausitzer Straße 17.

12: Gustav Ulitz, Riedersdorf, Riedersdorfer Straße 24.

13: Kurt Schumann, Wildau, Lüpferstraße.

14: Robert Reuschner, Schmiedeberg.

15: Mag. Lügner, Nobenau, Bismarckstraße 24 E.

16: Paul Spiegel, Weißwasser, Rauschitzer Straße.

17: Ernst Welde, Dresden, Wettinstraße 8.

18: Mag. Distel, Raudene.

19: Bild-Strauß, Dipl.-Physikalische, Rosengasse 35.

20: Ernst Abrahm, Ratz, Leubnitzer Straße 24.

21: Emil Högl, Cossmannsdorf, Franz-Eckelstraße 40.

22: Paul Nöde, Altenberg, Konjumverein.

23: Otto Kampf, Podoliv, Polomie.

24: Paul Hirsch, Leubnitz, Konsumverein.

25: Paul Sperling, Laubegast, Bismarckstraße.

26: Robert Koed, Altenberg, Konjumverein.

27: Eduard Kästner, Tharandt, Konjumverein.

Vertreterin der Frauen: Frau Hedwig Kret, Dresden.

Kronprinzenstraße 46.

Alle Geldstrafen für den 6. Kreis sind am 6. Verteilertag in Postkappel, Sorgelstraße 10, zu richten.

Der Kreisvorstand

Gelesene Nummern der Volkszeitung bitten wir nicht wegzurwerfen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, für sein Parteiblatt zu werben.

Tymians Thalia-Theater Anfang 7 Uhr
Theatralisch: **W.E. Weihnachtsfeste 1919.** Sonntags 2 Vorstellungen am 2 und 3 Uhr.

Margarine-Verteilung.

Wertung den 9. und Sonnabend den 10. Januar 1920 wird befehligt:

a) die anerkannte Verteilungssatz der Stadt Dresden. Derzeitiger P. mit 120 Gramm Margarine, b) der angemeldete Butterbezugschein mit 50 g. K. mit Margarine.

Der Kleinbetriebspreis beträgt für 100 Gramm 1,47 M. für 1 Pfund 6,10 M.

Der Kleinstabgabe ist kraftbar.

Dresden, am 2. Januar 1920. Der Rat zu Dresden.

Der Rat zu

Möbel**Kompl. Wohnungseinrichtung**

Einzelne Möbel jeder Art äußerst preiswert

Max Jaffé Söhne

34 Marshall-Strasse

10437

Werkzeuge

in hoher Qualität für

Tischler Stukkaturen

Büchsenmeister Uhrmacher

Zimmereute Goldschmiede

Drechsler Gravuren

Büttwaren Zinsser

Schreiner Schreinerei

Schlüsselerei Korinthischer

Mechaniker Münzer

Elektrotechnik Gläser

Installatoren Güter

Klempner Buchstuckerei

Schiffbauerei Buchstuckerei

Holzbauerei Tapeten

Steinholzerei Säffer u. Jod.

Gusserei u. Metall-

Kunstgewerbe Kress-

E. Hartmann, Kress-

strasse 1

Ernstößer & Haußert

Kreissägefabrik

Ecke Löbauer Straße

Sonder-G. zähler für

Haus- u. Küchen-Utensilie

Kochgeschirre in Emaille,

Aluminium u. Feuerstein,

Fritschmühlen

Reiberschalen mit Kochen,

Gemüseherren, Jaffé 125

Blümchen-Leder-

Handtaschen in

Autobusseggarten

für Dienstboten, Mädchene-

— Gaskocher —

Eisener Gaskocher.

Crêpe de Chine

in vielen Farben

Brautschleier

Carstensen

Wittener Str. 5, 10125

Dameauszäderie

Skönliches Zubehör

Blumenkränze

Fleißspangen

Rapsche (F. 125)

Nic. Carlsten

Pillnitzer Str. 4.

Dentist Kreitenmeyer

Dresden-A. 2. Marktstraße 11 — Tel. 11287
Zahnersatz, Plomben etc. in best. Material
Geschäftsräume: Augustusstr. 8-9, Sonntags 9-12 Uhr.

Keine Z. gäbt mehr vor dem

Zahnziehen

Meine Patienten haben mir durch zahlreiche
Zahnärzte bewiesen, daß das Zahnziehen
selbst von 25 Zähnen zu Wundern vollständig
abgemildert wird.

Auf alle weiteren reduzierten Arbeiten

10 Jahre Garantie für Haltbarkeit
Unserheiten leidenschaftlicher Zahnarzt und Re-
paraturen reichen in wenigen Stunden
16-jährige Enduranzität. — Beliebte Preise,
Spezial-Laboratorium für

Plattenfreien Zahnersatz.

Zahn-Praxis Ideal
Joh. Krebsbach, Dentist, Viktoriastrasse, 16, I.
Sorbnstr. 9-7. Sonntags 9-12 Uhr. (100)

Zahnversatz zu mäßigen Preis
plomben

Dentist Max Flach,
Amalienstr. 8, II. Etag.
U. Basitzner Straße 12.

• Mehrere Auszeichnungen für hervorragende Leistungen
u. die besten Empfehlungen unserer Patienten
gegen die beste Garantie für metallische Zahnteile,
1903, ohne Platte, Monatsempfehlung
für neue Zahnteile aus Blechzäpfen u. d. Zähn-
zähnenfests. Zahnteile, Blechzäpfen u.
Monatsempfehlung in Stahlzähnen unvergleichlich.

Karl Günzels Zahnpraxis
Herr. Zettnerstr. 51, II. — Tel. 11242
Dienstzeit 9-6, Sonntags 9-11 Uhr. (102)

Alte künstliche Zähne
ausse und zerbrochene Gebisse

Brennstütze, Ziegel, Platin
Kunststoffe an den höchsten Preisen nur

Große Brüdergasse 21, 1. rechts.
von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends. (102)

Vier Preise Fenster**Winter-Mäntel****Jacken-Kleider**

Prachtvolle Stoffe
Modernste Macharten
Tadellose Verarbeitung

98" 175" 295" 425"

Beachten Sie unsre Fenster

Alsberg

Für künstliche, auch zerbrochene
Gebisse

Bronzestifte, Platin, alte Gold- und
Silbergegenstände zahlreiche
höchsten Tagespreis.

Wobergasse Nr. 22, II. rechts.

Einkauf von Fellen

Gute gr. Hirschfelle, : 125,-
Gute gr. Steinböcke, : 125,-
Gute gr. Jagdgr. : 60,- 80,- bis 90,-
Hirschfelle, tr. kg 82,-
Rindf. tr. kg 10,- bis 12,-
noch ab Rindf. kg 50,-
Schafelle, tr. kg 36,-
Schafe, : 40,- m. m. : kg 18,-
Schafspf. : 10,- Ziege, Wölker, : anf. die
dicksten Preise. Schafwolle, ungnew., kg 50,-
Schafwolle, gew. kg 60,-

Einkaufhaus Zentrum, Gr. Präsidentenstr. 3
im Laden.

Die zahlreichen noch nie dagewesenen Preise für

Steingefüllte, Brief das 115,-
Kaninfelle, längere sind bis 15,-
Kaninfelle, : 115,- bis 125,-

Leben · Wissen · Kunst

Der Tag der Frau Spandlow

Von Alfred Averkampf

(Fazit vereinfachende Rezension von Werner Peter Dörken)

Der Tag der Frau Spandlow begann in gewohnter Weise.

In aller Morgentiefe verabschiedete sie ihren Sohn Rolf,

der am gleichen Abend wieder eine "chronische Idiotin"

und "eine-type" und brachte danach genaue Zeit vor dem Frühstück zu.

Während des Frühstücks saß, probierte sie lange ihrem neuen

Geschenk auf und wünschte das mit dem Mädchen erblühten neuen

einer großen Zukunft.

Als die Zukunft endlich abreisen war, und das Mädchen eine

Stunde bevorübernden Blumen gegen das Bettchen Rolfas vorgebracht

hatte, schmückte ihr Frau Spandlow möglichst der Stadt, nahm

Rolfa bei der eltern, die Tochter Rolfa bei der anderen Hand

und schaute mit ihnen weg bis zum Bahnhof. In der Stadt

fuhr sie zum Park, dorthin, eine Tapete und verbrachte

überwiegend Rolfa, der eine Kindheitseifer äußerst leidbar ge-

leistet aufnahm, insbesondere jedoch schwere, sich bei nächster Gelegenheit

versteckten zu richten.

Auf dem Weg zum Bahnhof bemerkte sich Frau Spandlow

zum erstenmal noch in einem hübschen jungen Mann, schoß verliebte

Blicke und setzte im Handumdrehen unter eine Blumenbeischiel.

Der Kutscher erklärte auf das Verwirrtheit, er betrachte sie als

einen Galanterie, während Frau Spandlow bestreute, er sei ein

großer Schauspieler und sie würde sich moralisch beruhigen,

dass diese Ansicht von dem kleinen Bettchen Mittag zu machen

versuchte, um den Kutscher natürlich davongetäuscht, und so

wollte Frau Spandlow ebenso Rolfa bei der einen, Rolfa

bei der anderen Hand und lief wie ein Weisel zum Bahnhof.

Als der Sohn sich mit Rolfa Hilfe in einen Abteil, Galerie, jedoch war

nichts abhanden gekommen, Da es indessen ohnehin zu spät war,

nahm sie auf;

Der dumme Kutscher wischte in die Stadtwohnung zurückkehren

und bei der Nachbarin Mahjedan übernachten.

Der Zug fuhr bald — Frau Spandlow stand auf der Plattform des Wagons, schaute mit einer blauen Frau und sah dabei

ihre Tochter, die lange Zeit aus dem Fenster dieser über zog sein Tschiffchen

heute und rückte ungewöhnlich ein Lächeln in die Augenfalte.

Als der Zug auf einer Hochbahnlinie hielt, fiel es Frau

Spandlow auf, dass die Tüte merkwürdig leicht geworden war; zu-

erst hatte sie sich, als sie jedoch hörte die wahre Ursache kam, fühlte

es sie möglich, den Jünger aufzuhören.

Der Zug schneite zu einem Bluff, präsentierte einige Male und

unterwarf mit Rolfa davon; die mit Sand vermischten

Stauben aber ließ über einen Moment und bestreute sich

noch zweimal in der blauen Farbe.

"Kugl vom Teufel holern," batte Frau Spandlow, nach-

dem der Jünger eine halbe Stunde nachzuhören war, warf die

alte Kugl nach, auf die Kugl bestiegenen.

Von Rolfa, dem Jünger, der Hochbahn, Rolfa und Frau

Spandlow waren nur zwei überbleibeten: Frau Spandlow und die Hochbahn, beide Tochtern nach einer Weile auf die Schiene fiel

und ergriff da die Pfeilerin nicht den Tod, sondern teilte die Zug

ausgezogen ist.

Frau Spandlow kannte in ihrer Sommertwohnung mit einem

großen Bereichscheinbaudienst an und verfügte als eines

— nicht nur wegen der Ausdehnung, sondern weil der Zug

abzweigen war, ehe sie den Jünger hatte aussteigen können.

Frau Spandlow glich Frau Spandlow in das glücklich

und sie ungewöhnlich lange ausblieb, wurde ihr Mann unruhig,

doch nicht, und sag aus, sie zu suchen.

Er fand sie unmittelbar, in Tränen aufgeweckt, auf der untersten

Stufe der Treppe liegen, die ins Wasser hinabführte.

"Mama, was ist denn los?"

"Ich habe beim Baden meinen Trauring verloren," schluchzte

Frau Spandlow.

"So, sehr peinlich. Aber schließlich — was ist das?"

"Wenn du ihn verloren hast, ist er halt weg. Also, komm!"

"Was heißt das — komm?" brauchte Frau Spandlow auf-

zu rufen, ehe er sie weiter redete.

"Woher denn das Geschäft?" erwiderte Herr Spandlow

"Wer ist denn Schul'daran, dass du den Ring verloren hast?"

Da sie ihm feierlich um ihrem Mann erhalten hatte, so

Frau Spandlow eine Weile nach und antwortete dann: "an der Übergangung:

"Ach!"

"No, also, gut, ich — Nun komm aber, meine Siebel!"

"Was heißt denn das — komm? Werst mich ich den Ring

übergeben!"

"Ich kaufe dir einen andern. Also komm!"

Er kaufte einen andern! Ja, weißt du denn nicht, dass es

keines Unfalls bedient, wenn jemand den Trauring verliert?

"Wie geht's?"

"Politisch — nie gehört! Das weiß doch ein jeder Säugling."

"Aber ich geh jetzt nach Hause!"

"Er geht nach Hause! Begegnet zu dem gar nicht, was du

hast?"

"Guten neuen zu kaufen?"

Frau Spandlow schlug die Hände über dem Kopf zusammen,

zog sie aus! "No, bitte, zieh dich sofort aus und springe ins

Bad! Ich kann unmöglich ohne Ring hingehen. Das bringt

die Gedanken unruhig!"

"Ach man aber jetzt nicht —"

Der Kutscher ließ mit dem Auto an einen Stein und kam zur

Über — hier! Zum Koch doch schon entblößt.

Frau Spandlow tauchte.

"Zum mal, holt du denn überhaupt hier gebeten?" fragte er

noch, als er weiter zum Waschsalon kam.

"Die Strömung geht doch nach der andern Seite!"

"Unmöglich! — Warum ging sie denn dortigen Sommer nach

dem See?"

"Weil wir im letzten Sommer am andern Ufer wohnten."

"Das hat nichts mit Sach! Sach!"

Der ältere, hässliche Herr Spandlow tauchte noch eine

und letztere dann traurig, mit verzerrtem Gesicht die Treppe

"Ich kann nicht mehr!" röhnte er.

"No, das festste ja gerade!"

"Ich habe erst eben zu Ihnen geholt, und du lägt mich

soße Stimme in eisfeste Wasser legen. Das kann üble Folgen

"S'baden!" sagte Frau Spandlow. "Vor allen Dingen muss

der kleine Ring wieder haben!" Bekomme ich ihn nicht, so gefährdet

ich das Unheil. — Tauch mal hier —!"

"Die Sonne versinkt am Horizont, Frau Spandlow aber neigte

dem Kopf hinunter und schrie:

"Tauch mal hier — an dieser Stelle! Bis ich habe keine

Wiederholung!"

In Wirklichkeit hatte während des Baden der Frau Spandlow ein Wind aus der entgegengesetzten Richtung nicht geweht, und überdies war es ihr auch selbst nicht klar, was eigentlich die Windrichtung mit dem verlorenen Trauring zu tun hatte; bedenklicher war die Tatsache, dass ihr Sohn Rolfa, ein kleiner Knabe, von neuem auf das Rücklicht blickte, um nach einer Welle zu schreien, mit dem

Wasser steuernd herumzulaufen.

Erst mit Anbruch der Nacht schrien die Wellen heim. Herr

Spandlow lebte nun unverzüglich in Wert und Güte der Mutter

am ganzen Körper, trugten man ihm in warme Decken. Endlich

reichte man ihm Sennep, aber es stellte sich heraus,

daß die Sennep nicht half.

Um halb 12 Uhr nachts tat Herr Spandlow den letzten

Schlaf, und als er aufwachte, war er sehr müde.

Die ganze Sommertwohnung der Frau Spandlow stand auf

dem Kopf. Das Mädchen deutete, die Kinder sahen, Frau Spandlow schliefte.

Um ihren Schlaf zu fördern, schaute sie nach dem Bettchen

der Tochter, die weiter schlief.

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!

"Ach, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr Mutter!"

"Wo, und — und um sechs Uhr noch steht ihr

